

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 7.

Leipzig, 16. Februar 1906.

XXVII. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 M. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 80 J. — Expedition: Königstrasse 13.

Cornill, Carl Heinrich, Einleitung in die kanonischen Bücher des Alten Testaments.
B. Alberti Magni o Praed Ratisbonensis episcopi Commentarii in Job.

Hunzinger, Lic. Dr. A. W., Lutherstudien.
Seeberg, Reinhold, Papst Leo XIII.
Soltan, Wilhelm, Himmelfahrt und Pfingsten.
Kierkegaard, Sören, Entweder — Oder.

Basler Missionsstudien.
Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften. — Personalien.
Eingesandte Literatur.

Cornill, Carl Heinrich (Dr. theol. et phil., ordentlicher Professor der evangelischen Theologie an der Universität Breslau), Einleitung in die kanonischen Bücher des Alten Testaments. Fünfte völlig neu gearbeitete Auflage der „Einleitung in das Alte Testament“. (Grundriss der Theologischen Wissenschaften. Zweiter Teil. Erster Band. Tübingen 1905, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (XVI, 350 S. gr. 8). 5 Mk.

Die erste Auflage dieses Buches (1891) ist im „Theol. Literaturblatte“, Jahrgang 1892, Kol. 289, von C. von Orelli besprochen worden, die dritte (und vierte) Auflage (1897) Jahrgang 1897, Kol. 137 ff. von J. Böhmer. Die jetzt vorliegende fünfte Auflage beweist von neuem, dass die Cornillsche Einleitung als studentisches Lehrbuch sehr beliebt ist. Sie verdankt das ihrer sauberen, trefflich disponierten Darstellung, ihrer knappen und doch eingehenden Fassung. Es ist ein bequemes Buch, um die Lehren der Wellhausenschen Schule über das Alte Testament kennen zu lernen. Diesen ist es freilich so ausschliesslich gewidmet, dass Baudissin schon als „hochkonservativ“ empfunden wird (S. 41).

Die Aenderung des Titels in der neuen Auflage weist darauf hin, dass das Buch mancherlei Umgestaltungen erfahren hat. Die zweite und dritte Auflage behandelten auch die Apokryphen; jetzt sind sie ausgesondert und sollen in einem besonderen Bande des Siebeckischen Grundrisses „von keinem Geringeren als Hermann Gunkel“ neu bearbeitet werden. Dagegen ist ein Paragraph über die Metrik eingeschoben, in welchem Cornill sich gegen Sievers ablehnend verhält und bei Ley stehen bleibt. Die neueste Literatur ist in reichstem Masse nachgetragen, besonders auch bei den Kleinen Propheten. Jedoch vermisste ich zu § 49 einen Hinweis auf Lidzbarskis nordsemitische Epigraphik, § 53, 4 eine Bemerkung über Thackerays interessanten Untersuchungen über die Septuaginta (im Journal of Theological Studies 1903). Von Steindorffs koptischer Grammatik wäre S. 328 die zweite Auflage 1904, S. 232 ff., zu zitieren gewesen. Druckfehler habe ich nur zwei bemerkt, einen hebräischen S. 89, Z. 29, und das „Enteidyll“ statt „Ernteidyll“ S. 290. — Im folgenden seien vier Einzelheiten hervorgehoben, die mir bei der Lektüre des Buches besonders aufgefallen sind.

Auch in dieser Auflage vertritt Cornill die Ansicht, dass die Psalmüberschriften לָרִיר etc. nicht den Autor nennen sollen, sondern eine liturgische Bedeutung haben, die man freilich nicht kenne. Der erste, der das Missverständnis des לָרִיר bezeuge, sei der Chronist, und später seien dann auf Grund dieser falschen Deutung die historischen Ueberschriften der Psalmen und die Unterschrift Ps. 72, 20 hinzugefügt. Da Cornill auch das erste Psalmbuch erst aus nachexilischer Zeit stammen

lässt, so scheint mir für diese Kette von Missverständnissen die Zeit gar nicht zu reichen. Aber diese liturgische Deutung der Ueberschrift לָרִיר ist überhaupt unnatürlich. מִזְמֵר לָרִיר kann nichts anderes als die Angabe Hab. 3, 1 חֲפֹלָה לְחַבְקוֹק הַנְּבִיאָה עַל שְׁנֵי נְבוֹנִיר verstanden werden. Man darf auch nicht einwenden, dass die parallele Ueberschrift לְבַנֵי קִירו Schwierigkeiten mache. Sie ist so natürlich, wie wenn in einer Sammlung von Motetten einmal als Komponist die päpstliche Sängerschule oder in einem Gesangbuche als Verfasser eines Kirchenliedes die böhmischen Brüder angegeben werden. Man mag die davidische Autorschaft bestreiten, aber man soll darum an den klaren Worten des Textes nicht deuteln.

Das Alter des ersten Psalmbuches wird S. 250 daraus erschlossen, dass als absolut fester Terminus die Abhängigkeit von dem sog. Priesterkodex gegeben sei; und diese könne mit Sicherheit dadurch bewiesen werden, dass Ps. 19, 2 דְרִיקֵי שָׁמַיִם schon als eingebürgerter Ausdruck für „Himmel“ gebraucht werde. Zur weiteren Erläuterung dieser Behauptung lesen wir S. 68: „Das geläufige Wort דְרִיקֵי für den Himmel findet sich ausser Ps. 19, 2; 150, 1 und Dan. 12, 3 nur noch bei Ezechiel. Wie ein Wort, welches etymologisch pavementum bedeutet (Denterojesaja gebraucht deshalb die Wurzel רָקַע nur vom Schaffen der Erde 42, 5; 44, 24 und so auch Ps. 136, 6), zu der Bedeutung Himmel kommen kann, begreift sich lediglich aus Ez. 1, 22. 25“. Wellhausen (Prolegomena⁴ S. 396) behauptet ja ähnliches; aber dieselbe Vorstellung liegt auch bei Ex. 24, 10 vor, und auch bei Ezechiel ist דְרִיקֵי kein neu gebildetes, sondern ein aus dem herrschenden Sprachgebrauche entnommenes Wort. Bei ihm wäre sogar die Bedeutung pavementum noch schwieriger zu erklären als in der Genesis. Meiner Meinung nach brauchte man sich gar nicht zu wundern, wenn das Wort דְרִיקֵי einmal in einer phönizischen Inschrift gefunden würde.

Von dem Buche Ruth heisst es S. 158: „Eigentlich sollten wir dies Buch zwischen Judicum und Samuelis erwarten, wo es in der Tat auch LXX, Vulgata und die deutsche Bibel stehen haben, und wo wir es um so eher erwarten müssten, als auch die Jugendgeschichte Samuels ein ähnliches Idyll ist. Finden wir es trotzdem im jüdischen Kanon von den historischen Büchern losgetrennt, so führt uns schon dieser Umstand darauf, die Entstehung des kleinen Büchleins in eine Zeit zu setzen, wo die Sammlung der historischen Bücher bereits abgeschlossen war“. Ich frage demgegenüber: Wann finden wir es denn im jüdischen Kanon von den historischen Büchern abgetrennt? Aus der Zeit vor 400 p. Chr. wird Cornill kein Zeugnis anführen können. Vor 400 hat es aber nach allen Zeugnissen zu den historischen Büchern gehört. Hieronymus sagt im Prologus galeatus: In eundem (librum Judicum) Hebraei

compingunt Ruth, quia in diebus Judicium facta eius narratur historia. Origenes und Melito von Sardes bezeugen für das dritte und zweite Jahrhundert dasselbe. Hätten Aquila und Symmachus das Buch an anderer Stelle als hinter dem Richter-buche übersetzt, so wäre das sicher irgendwo vermerkt. Und eine Andeutung darüber, dass die Versetzung in die Ketubim erst etwa um 400 erfolgte, haben wir darin, dass die älteste rabbinische Aufzählung der biblischen Bücher in Baba bathra es an der Spitze des Ketubimkanons nennt. Man entgegnet zwar, die Versetzung eines prophetischen Buches unter die Ketubim sei ein Degradation und deswegen unmöglich. Aber mit Recht bemerkt Cornill S. 162, dass das Judentum das Buch Esther über die Propheten und der Thora gleichgestellt habe, obwohl es doch unbestritten zu den Ketubim gehörte; und die Gleichstellung mit den Psalmen Davids oder auch den Klageliedern Jeremiae war doch auch keine Erniedrigung.

Am meisten hat mich das Vorwort Cornills frappiert, in welchem er aus einem Vortrage vom Jahre 1901 eine scharfe Polemik gegen Hommels „altisraelitische Ueberlieferung“ in extenso wiedergibt. Nachdem im Babel-Bibel-Streite auch andere Gelehrte, Kittel, Jeremias, Winckler etc., die Grundgedanken Hommels vertreten haben, erscheinen Cornills Bemerkungen gegen Hommel aus dem Jahre 1901 als antiquiert. Aber bemerkenswert bleibt, dass eine Polemik gegen die Babylonisten an die Spitze des Buches gestellt ist. Es prägt sich darin das dunkle Gefühl aus, dass die Assyriologie der Wellhausenschen Theorie einen harten Stoss versetzt hat. Man kann selbst alle von Hommel vorgebrachten Einzelheiten preisgeben und doch des Glaubens sein, dass die neugewonnene Erkenntnis des vorderasiatischen Altertums nicht mehr zu dem passt, was Vatke und George vor zwei Menschenaltern lehrten. Die Warnung (S. 71): „Man hüte sich vor der schweren Selbsttäuschung, als sei mit dem Nachweise, dass die Gesetzgebung des Priesterkodex materiell Altes und Urwüchsiges enthält, auch ihr hohes literarisches Alter erwiesen“, wird nicht alle Leser vom eigenen Nachdenken abhalten. Was wollen denn Wellhausens Prolegomena sonst beweisen, als dass der Priesterkodex nichts materiell Altes enthalte, und dass er eben darum auch literarisch jung sei? Ob nun die neue Schule Hugo Wincklers, der sich auf Wellhausens Stuhl als Schuloberhaupt setzen zu wollen scheint, besseres bieten wird, sei dahingestellt. Aber erfreulich bleibt, dass der Schuldogmatismus beiseite geschoben ist. Damit wird auch konservativen Forschern die Bahn wieder freigemacht.

Greifswald.

Lic. theol. Wilhelm Biedel.

B. Alberti Magni o Pread Ratisbonensis episcopi Commentarii in Job. Additamentum ad opera omnia B. Alberti. Primum ex V codicibus manuscriptis edidit Melchior Weiss cum effigie beati Alberti Magni et octo tabulis phototypicis. Freiburg i. Br. 1904, Herder (X S. 568 Sp. VIII S. Lex.-8). 12 Mk.

Nach alter Ueberlieferung hat Albert der Grosse auch einen Kommentar zu Hiob verfasst. In den Opera omnia, die Jammy (Lyon 1651) in 21 Foliobänden herausgegeben hat, sucht man nach ihm ebenso vergeblich wie in dem neueren Nachdruck jener Ausgabe, die A. Borgnet zu Paris bei Vivès in 38 Quartbänden veranstaltet hat. Der Freisinger Pfarrer M. Weiss hat nun seit seinen Studienjahren 1889—1892 sich eifrig um den Kommentar Alberts bemüht. Es ist ihm gelungen, fünf Handschriften desselben ansindig zu machen, von denen die älteste — codex Erlangensis 192 — noch dem 13. Jahrhundert angehört. Hier wie in einer Florentiner und Münchener Handschrift bezeichnet nun das Explicit den dominus Albertus resp. den frater Albertus Theutonicus als Verfasser des Kommentars. Erscheint schon hiernach die Autorschaft Alberts so gut wie gesichert, so schwinden alle Zweifel, wenn man das Werk mit der Art und dem Gesichtskreis Alberts vergleicht. Es liegt uns in der Tat ein echtes Werk des grossen Scholastikers vor. — Der Herausgeber hat seiner Edition einen Cod. Basiliensis, saec. XIV ineuntis, zugrunde gelegt und die Abweichungen sorgfältig notiert. In den An-

merkungen weist er vielfach Parallelen aus Alberts sonstigen Werken sowie die Zitate dieses Werkes nach. Zwei sorgfältig gearbeitete Indices und mehrere Faksimilia aus den Handschriften bilden den Schluss des Werkes. — Der Herausgeber wie die rastlose Verlagsbuchhandlung haben sich fraglos durch die Publikation des Werkes ein grosses Verdienst um die Literatur des 13. Jahrhunderts erworben. Für die Geschichte der Exegese im Zeitalter der Scholastik, von der wir so wenig wissen, bedeutet Weiss' sorgsame Arbeit einen wichtigen Beitrag.

R. Seeberg.

Hunzinger, Lic. Dr. A. W., Lutherstudien. Erstes Heft: Luthers Neuplatonismus in der Psalmenvorlesung von 1513—1516. Leipzig 1906, A. Deicherts Nachf. (Georg Böhme) (X, 111 S. gr. 8). 2. 25.

Die vorliegende Schrift zeigt in überaus instruktiver Weise, wie sehr unsere Erkenntnis der theologischen Anfänge Luthers noch der Ergänzung fähig und bedürftig ist. Solange die Auslegungen des Römer- und Hebräerbriefes aus Luthers Frühzeit uns nicht im Druck vorliegen, ist von einem definitiven Urteil abzusehen. Indessen hat Hunzinger Recht mit der Bemerkung, dass auch die Gedanken der grossen Psalmenvorlesung noch viel bisher unausgenütztes Material in sich bergen. Es ist das Verdienst seiner Abhandlung, eine besondere Seite dieses Materials fleissig herausgearbeitet und scharf beleuchtet zu haben. Unsere bisherige Vorstellung von Luthers theologischen Anfängen war die, dass er mit der nominalistischen Dogmatik die Elemente der augustinischen Sünden- und Gnadenlehre versetzt habe. Es würde somit Luthers Anfang etwa entsprochen haben der Theologie seines Ordenslehrers Gregor von Rimini, die gleichfalls durch die Kombination des Nominalismus mit der augustinischen Gnadenlehre charakterisiert ist. Nun stellt aber Hunzinger in seiner Untersuchung fest, dass Luther fast alle neuplatonischen Elemente Augustins sich angeeignet, sich in sie hineingedacht und sie mit Lebhaftigkeit dargestellt hat. Dies ist ein wichtiges Resultat. Zu dem „Scholastiker Luther“ tritt nun der Neuplatoniker Luther. In das Gewebe seiner Gedankenwelt kommt ein neuer, bisher nicht beachteter Faden, die neuplatonische Weltanschauung. Im Zusammenhang mit diesem Hauptresultat seiner Untersuchung bringt Hunzinger den Gedanken zum Ausdruck, dass es nicht richtig sei, die Keime der reformatorischen Theologie schon in der Anfangszeit Luthers aufzuzeigen, vielmehr lehren uns die neuplatonischen Elemente in Luthers ältester Theologie nur ein Moment mehr kennen, das überwunden werden musste, ehe es zu einer wirklich reformatorischen Gedankenbildung kam. Die blosse Abkehr von der sichtbaren Welt, die Luther in dieser Zeit fordert, entspreche nicht den Grundsätzen der reformatorischen Ethik, und die kontemplative Anschauung der intelligibeln Welt, in die der Glaube ausmündet, decke sich nicht mit dem späteren Glaubensbegriff. — Das sind die wesentlichen Thesen, die in Hunzingers Schrift bewiesen werden; dazu kommt noch der Nachweis, dass Luther diese Gedanken aus dem Studium Augustins gewonnen hat. Dies Studium hat also nicht nur seine Heilslehre, sondern auch seine religiöse Gesamtanschauung auf das lebhafteste beeinflusst.

Es ist klar, dass die Frage nach der Entstehung von Luthers Theologie durch Hunzingers Forschungen noch nicht gelöst, sondern zunächst nur kompliziert worden ist. Zwei Fragen erheben sich jetzt, wenn ich recht sehe, nämlich 1. wie und wodurch Luther die Elemente des augustinischen Intellektualismus überwunden hat, und 2. wie es denkbar ist, dass er neben der so eifrigen Verteidigung der Erkenntnis der intelligibeln Welt doch die nominalistische Erkenntnislehre festgehalten hat, denn es ist meines Erachtens sicher, dass er zu derselben Zeit, als er die Psalmen erklärte, sich als Philosoph zu den Moderni rechnete. Nun hat schon Gregor von Rimini Augustin auch für den Nominalismus in Anspruch genommen und seinerseits Gedanken vertreten, die aus dem nominalistischen Rahmen herausfielen, wie so manches der unzähligen und ausführlichen Augustinzitate bei ihm zeigt, ja im Grunde genommen war die ganze augustinische Erbsünden- und Gnaden-

lehre bei einem konsequenten Nominalismus nicht durchzuführen. Aber allerdings geht Luthers metaphysischer Realismus doch über Gregor hinaus. Trotzdem glaube ich, dass sich die beiden Elemente bei ihm ähnlich zueinander verhalten haben werden wie bei Gregor. In den technischen Fragen der Erkenntnistheorie wird er mit den Nominalisten gegangen sein, aber er wird die Erkenntnis der intelligibeln Welt, die er mit Augustin als einen religiösen Vorgang fasste (s. die Nachweisungen S. 47 f.), dieser Theorie nicht untergeordnet haben. Oder es wird ihm als selbstverständlich erschienen sein, dass das natürliche Denken nur subjektive Begriffsbilder herzustellen vermag, dass dagegen der von Gott erleuchtete Geist die ewigen himmlischen Realitäten durch Kontemplation wahrnimmt. So konnten der Nominalismus und Realismus miteinander verknüpft werden. Es ist zu bedauern, dass Hunzinger auf diese und ähnliche geschichtlichen Fragen nicht eingegangen ist. Ein methodischer Mangel der Untersuchung besteht darin, dass die lange Entwicklung, die zwischen Luther und Augustin liegt, nicht zur Erklärung des lutherischen Augustinismus herangezogen wird. Es wäre etwa die Erörterung über die Beteiligung des Willens am Glaubensakt S. 63 f. vielleicht geschichtlich greifbarer geworden, wenn der Autor solche scholastische Gedanken, wie sie in meiner DG. II, 85 f. oder Theol. d. Duns Scot. S. 137 f. mitgeteilt sind, mit verwertet hätte. Es kann nicht genug betont werden, dass wir ohne Kenntnis der scholastischen Lehrweise die wissenschaftliche Gedankenbildung Luthers schlechterdings nicht verstehen können.

Auf die zweite der oben angeregten Fragen, wie Luther den Neuplatonismus überwunden habe, einzugehen, ist jetzt keine Veranlassung da, da Hunzinger offenbar selbst die Absicht hat, dies Problem im Zusammenhang der Frage nach der Entstehung von Luthers reformatorischer Gedankenwelt zu erörtern. Man kann auf diese Fortsetzung der Studien Hunzingers gespannt sein, denn sie betreffen die interessantesten grundlegenden Fragen der Geschichte des Protestantismus, und Hunzinger hat in diesem Heft so viel Verständnis und Sorgfalt an den Tag gelegt, dass man der Fortsetzung mit bester Hoffnung entgegen sieht. Darf ich mir einen bescheidenen Rat gestatten, so ist es der, die reformatorischen Keime in der Gedankenwelt aus Luthers erster Periode nicht zu unterschätzen — wozu auch Hunzinger neigt —, die augustinischen Einschlüsse in Luthers späteren Gedanken sind doch kräftiger gewesen, als die vulgäre einseitige Auffassung von Luthers Rechtfertigungsgedanken zu erkennen gestattet. Man darf nicht vergessen, dass nicht nur der Neuplatonismus, sondern auch der Voluntarismus Augustins von Anfang an auf Luther einwirkten.

Lic. Hunzinger heissen wir aber im Kreise der Forscher auf dem Gebiete der Geschichte der neueren Theologie herzlich willkommen. Möchte es ihm vergönnt sein, noch manchen reifen Beitrag zur Erkenntnis der reformatorischen Theologie zu liefern!

R. Seeberg.

Seeberg, Reinhold, Papst Leo XIII. (Aus: „Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart“. Begründet von Julius Lohmeyer. III. Jahrg., 7. Heft.) Berlin 1904, Alexander Duncker (S. 22—39 gr. 8).

Prof. Seeberg entwirft hier in knappen Umrissen ein Charakterbild des verstorbenen Papstes († 20. Juli 1903). Er unterscheidet drei Perioden: die Lehr-, Wander- und Meisterjahre. Die Lehrjahre (1810—1837) legen den Grund für das Leben durch die jesuitische Erziehung, die der junge Pecci in Viterbo und Rom empfängt. Er nimmt die fertige mittelalterlich-thomistische Wissenschaft in sich auf und wird selbst ein Frühfertiger, schon damals interessiert für die Politik, aber ohne tieferes religiöses Innenleben. Die Wanderjahre (1837—1846) gaben ihm Gelegenheit zu praktischer Betätigung (als Delegat in Benevent und Perugia) und zu diplomatischer Schulung (als Nuntius in Brüssel). Die Meisterjahre (1846—1903) umfassen die Zeit des Episkopats (1846 bis 1878) und des Pontifikats (1878—1903). Als Bischof

von Perugia hat er sich 32 Jahre [lang auf schwierigem Posten bewährt. In jenen kritischen Zeitläuften, wo der Sieg des nationalen Gedankens in Italien den Zusammenbruch der weltlichen Herrschaft des Papsttums herbeiführte, hat er eine bewundernswerte Klarheit und Entschlossenheit gezeigt und als Organisator und Verwaltungsmann eine vielseitige fruchtbare Wirksamkeit entfaltet. Ausgesöhnt hat er sich freilich mit dem neuen Königreich nie; daran hindert ihn sein mittelalterlicher Standpunkt, der nur ein Ideal kennt: die Macht der katholischen Kirche. Mit seiner Wahl zum Papst übernimmt er das verwickelte und schwierige Erbe seines Vorgängers Pius IX. Er übernimmt es in der Unterwerfung unter ein Prinzip. Dies Prinzip ist die mittelalterliche Anschauung von der Kirche und ihrem Verhältnis zum Staat, die S. 29 ff. kurz skizziert wird. Die Grundgedanken sind ja bekannt; es ist nicht nötig, darauf einzugehen. Leo hat unentwegt an ihnen festgehalten und sie schriftlich und mündlich immer wieder ausgesprochen. Unbeugsam ist er z. B. geblieben in der Forderung der Wiederherstellung des Kirchenstaates. Ein „liberaler Papst“ ist er nie gewesen; das beweist schon seine Verurteilung des Protestantismus. Die Reformation ist „Rebellion“; „der Protestantismus zeitigte den äussersten Verfall der Sitten“. Darin ist er eins mit seinem Vorgänger. Er unterscheidet sich aber von ihm in der praktischen Anwendung und Durchführung des Prinzips. Obwohl kein moderner Mensch, hat Leo den Forderungen der modernen Zeit Rechnung getragen. Er hat die Bedeutung der Wissenschaft erkannt und die Hebung der katholischen Wissenschaft sich angelegen sein lassen. Er hat die Aufgaben der katholischen Presse betont und der sozialen Frage sein Interesse zugewendet. Ueberall ist er bemüht, die Macht der Kirche im modernen Leben praktisch geltend zu machen, die Notwendigkeit ihrer Existenz in der modernen Welt darzutun. Freilich ist auch hier die Marschroute eine gebundene. Der mittelalterliche Hierarchismus, die mittelalterliche Weltanschauung, das mittelalterliche Christentum mit seinem Aberglauben und seiner Intoleranz bleibt Ausgangspunkt und Ziel seiner Bemühungen. Im Verhältnis zu den Staaten hat Leo es verstanden, die unter seinem Vorgänger entstandenen Spannungen und Verwickelungen zu lösen. Seine diplomatische Meisterschaft, sein politischer Takt, seine Welt- und Menschenkunde haben ihm grosse Erfolge eingebracht. Der Katholizismus ist durch ihn auch in den protestantischen Ländern zu einem Machtfaktor geworden, mit dem die Politiker rechnen müssen. Allerdings hat er auch Misserfolge erlebt, namentlich in seiner französischen und italienischen Politik. Die Ursache dieser Misserfolge liegt in seiner mittelalterlichen Schranke: in der Idee der weltlichen Herrschaft des Papsttums. Das Ideal seines Lebens, die Wiederherstellung des Kirchenstaates, hat sich trotz aller Klagen, Drohungen und Anstrengungen nicht verwirklicht. Zu Italien hat er in stetiger erbitterter Feindschaft gestanden und den Katholiken jede Beteiligung am politischen Leben verboten. Ebenso hat sich die Kluft zwischen Katholiken und Protestanten während seines Pontifikats nur erweitert. — Leo XIII. — so lautet das abschliessende Urteil — gehört nicht zu den genialen Führern der Geschichte, die neue Bahnen eröffnen und die Welt in sie hineinzwingen. Dazu fehlten ihm sowohl die neuen Ideen wie die unwiderstehliche Willensmacht der Grössten in der Weltgeschichte. So Grosses er auch durch seine kluge Verstandespolitik erreicht hat — es strömt kein begeisternder Hauch von seiner Gestalt aus. Es fehlt ihr das persönliche Element: die Unwiderstehlichkeit des Lebens und die Werbekraft der Innerlichkeit. „Immer korrekt, eifrig und tätig und doch nie eigenartig und urwüchsig; an sorgfältig gepflegten Talenten reich, aber ohne jeden Funken von Genialität. Gross im Können, aber klein im „höchsten Glück der Erdenkinder“, der Persönlichkeit — so pflegen die Jesuitenzöglinge zu sein. Sehe ich recht, so passen diese Züge in ihrer Weise auch auf Leo XIII.“ Peters.

Soltau, Wilhelm (Zabern), *Himmelfahrt und Pfingsten im Lichte wahren evangelischen Christentums*. Leipzig 1905, Dieterich (Theodor Weicher) (16 S. gr. 8). 40 Pf.

Die temperamentvolle Arbeit ist eine populäre, mit wissenschaftlichem Anstrich versehene Streitschrift „gegen die Dunkelmänner, welche noch weiterhin unser reines evangelisches Christentum durch ihre judenchristlichen Dogmen verunzieren wollen“. Diese Dunkelmänner halten nun besonders an Himmelfahrt und Pfingsten fest. Aber „offenbar stehen die genannten beiden Feste nur in einem losen Zusammenhange mit christlicher Lehre und christlichem Leben, und es wäre, so scheint es manchem Freierdenkenden, gar nicht so sehr zu beklagen, wenn eine grössere Anzahl der Christen an jenen Tagen mehr Sinn für den Naturgenuss als für die religiöse Bedeutung dieser Festtage empfände“. Dazu will der Verf. helfen durch den Nachweis, dass diese „Heilsvorgänge“ sich nicht biblisch begründen lassen. Und er kommt zu dem Schluss: Es steht somit fest, dass „Himmelfahrts- und Pfingstbericht allen Angaben unserer Evangelien und der Paulusbriefe widerstreiten“, und es ist andererseits erwiesen, „dass beide nur späte Nachbildungen jüdischer Legenden sind, welche das von Mose Erzählte auf Jesus übertragen“. „Fort also mit diesen unchristlichen Vorstellungen!“ „Der heilige Geist, der Jesum erzeugt, sich auf Jesum bei der Taufe herabgesenkt, beim Pfingstwunder mit Windesbrausen herabgefahren sein soll, ist eine Erfindung jener kleinen Geister, die den Geist Gottes nie verspürt haben“.

Dieser Tenor der Schrift kann wohl eine wissenschaftliche Auseinandersetzung als unnötig erscheinen lassen. Ich möchte nur sagen, dass ich die Sicherheit bewundere, mit welcher der Verf. seine literarkritischen Hypothesen über die Entstehung von Act. 1—2 als feststehende Wahrheiten vorträgt, und die Unverfrorenheit, mit welcher er seine Auslassungen unter der Flagge „wahren evangelischen Christentums“ in die Welt hinausgeschickt.

Greifswald.

Hermann Jordan.

Kierkegaard, Sören, *Entweder — Oder*. Ein Lebensfragment. Aus dem Dänischen von O. Gleiss. Zweite Auflage. Dresden u. Leipzig, Fr. Richter (C. Ludwig Ungelenk) (XI, 606 S. 8). 6 Mk.

Die Buchhandlung von L. Ungelenk hat begonnen, die Hauptschriften S. Kierkegaards in neuen Auflagen wieder auf den Markt zu bringen: ein ebenso zeitgemässes wie verdienstliches Unternehmen. Denn wenn Kierkegaard für seine Zeit einen Beruf hatte, er hat einen solchen noch immer und hat ihn gerade für die Gegenwart wieder. Und das zeigt sich besonders in dem vorliegenden Werke, mit dem er einst seine schriftstellerische Laufbahn begann. Als es im Jahre 1843 zuerst erschien, war unter der Herrschaft der Hegelschen Philosophie die philosophisch-ästhetische Lebensanschauung zu ihrer vollen Blüte gekommen und übte über die Welt der Geistesaristokratie ihre bestrickende Macht. Allein diese Blüte barg einen Wurm in sich; denn in der Mitte all des geistreichen Rasonnements stand doch nichts anderes als das sich selbst vergötternde, schlecht empirische Ich; die Schrift nennt es ernst und streng: das Fleisch mit seinen Lüsten und Begierden. Und so konnte es auch nicht fehlen: man verfiel in den verhängnisvollsten Selbstbetrug. Indem man sich über alles erhaben wähnte, dem eigenen Ich alles dienstbar machte, verlor man sich selbst, verlor das Innerste seiner Persönlichkeit. Aber wie es damals war, so geht es jetzt wieder. Der moderne Mensch will durchaus etwas Aussergewöhnliches, Originales, will eine Art Uebermensch sein; er selbst mit seiner wirklichen oder eingebildeten Originalität erscheint sich als Mittelpunkt der Welt. Indes je selbstgefälliger man sich sucht und meint, desto sicherer verliert man auch heute wieder sich selbst. Mark. 8, 35 hat der Herr auch von dem heutigen Geschlecht gesagt. Kierkegaard nun nennt diese ganze auf sich selbst und den Gewinn und Genuss der Welt gerichtete Lebensanschauung die ästhetische und stellt ihr die ethische gegenüber, die das eigene Selbst aufgibt, um es in seiner Wahrheit und Tiefe zu finden. Denn das ist der allenthalben durchschlagende Grundgedanke Kierkegaards, dass die Wahrheit in der Persönlichkeit, in der Einzelpersönlichkeit liegt: sie ist das Absolute, ihr selbsteigenes Ziel, die Einheit des Allgemeinen und des Einzelnen. Beide Lebensanschauungen werden hier einander gegenübergestellt und entwickelt, jedoch nicht in abstrakten lehrhaften Sätzen, sondern in dem lebensvollen Bilde zweier Persönlichkeiten, eines Aesthetikers und eines Ethikers, die in ihren Briefen und sonstigen Papieren sich selbst uns vorführen. Dabei steht im Mittelpunkt ihrer Selbstdarstellung ihre Liebe, die Liebe des Aesthetikers, der auch hier nur sich selbst, seine Befriedigung, seinen Genuss sucht, und die des Ethikers, der in seiner Liebe wirklich liebt, d. h. das sucht, was des anderen ist; und das Ende ist dort der Ruin, die Verödung, der Fluch, hier innerste Befriedigung und Heiligung des inneren und des äusseren Lebens. So zeigt sich denn an diesem Punkte die unendliche Erhabenheit der ethischen über die ästhetische Lebensanschauung, freilich nicht ohne dass zugleich das religiöse Moment zu seinem Rechte kommt; denn gerade das ist's, was

der ehelichen Liebe ihren Halt und ihre heiligende Kraft verleiht. Was hier über die Liebe und Ehe gesagt und wie die Ehe verheerlicht wird, erreicht zwar nicht die volle Tiefe christlicher Auffassung, wie sie Eph. 5, 28 ff. angedeutet ist, gehört aber sonst gewiss zu dem Schönsten und Besten, was je darüber ausgesprochen worden ist. Jedoch diese eine Seite der Sache erläutert nur an einem konkreten Beispiel den ganzen weitklaffenden Unterschied zwischen beiden Lebensanschauungen, die ganze Unwahrheit und Heillosigkeit der einen und die die Persönlichkeit zu ihrer vollen Wahrheit und Freiheit bringende Kraft der anderen. Und daher gibt es hier gar keine Vermittelung, sondern nur ein entschiedenes Entweder — Oder, wie es der Titel der Schrift ausspricht. Aber Kierkegaard zeigt zugleich den Weg auf, wie man aus der einen zu der anderen gelangt: er heisst, um es mit einem Worte zu sagen: Verzweiflung. Man muss vollständig mit dem Gedanken brechen, als ob man auf dem ästhetischen Wege zur Wahrheit und zum Frieden kommen könnte. Es ist eine Tat, zu der die ganze Kraft und der ganze Ernst der Seele gehört; aber nur durch diese Tat findet man sich selbst, sich selbst in seiner ewigen Geltung. Dann aber fühlt man sich allerdings nicht mehr als einen ausserordentlichen Menschen; nein, man wird ein ganz gewöhnlicher Mensch; aber das ist gerade das Ausserordentliche, im rechten Sinne ein gewöhnlicher Mensch zu sein. Es gehört auch viel mehr Mut dazu, das Gewöhnliche zu tun, als das Aussergewöhnliche; es fragt sich ja dabei doch immer nicht sowohl, was man tut, als wie man etwas tut. In dieser rechten Fassung und Führung des gewöhnlichen Lebens liegt die wahre sittliche Grösse, in der Erfüllung der gewöhnlichen Berufsaufgaben, in der Ueberwindung der gewöhnlichen Sorgen, in der Ertragung der gewöhnlichen Uebel. Es sind Höhepunkte der Darstellung, wenn Kierkegaard den hohen sittlichen Wert und die eigenartige Grösse und Schönheit des gewöhnlichen Lebens gliedert, wobei er zugleich nachweist, dass die Wahrheit des Lebens die Schönheit nicht aus-, sondern einschliesst, dass das Leben erst durch die ethische Betrachtung schön wird.

Es haben von dem tief- und weitreichenden reichen Inhalt der Schrift nur einige karge Andeutungen gegeben werden können; wir meinen jedoch sie bieten zu sollen, weil man nur so erfährt, was man etwa hier zu suchen und zu finden hat, und weil sie vielleicht am besten dazu anregen, dass man sie selbst in die Hand nimmt, nicht um sie nur zu lesen, sondern um sich in ihre Gedanken einzuleben, ja diese in sein Leben aufzunehmen. Wohl ist es nicht gerade eine leichte Lektüre, das Buch stammt aus dem philosophischen Zeitalter und trägt dessen Spuren an sich. Andererseits aber ist Kierkegaard ein Schriftsteller, der über alle Arten und Mittel der Darstellung verfügt. So abstrakt, paradox, ängstlich er mitunter zu schreiben liebt, so lebendig, anschaulich, farbenreich weiss er zu schildern und so fein und originell zu scherzen. Wahrhaft bewundernswert aber ist der psychologische Tiefblick, mit dem er in die Menschenseele eindringt, ihr in ihren Beweggründen und wechselnden Gedankengängen folgt und sie über sich selbst zur Klarheit bringt. Schon als Probestück psychologischer Meisterschaft ist die Schrift höchster Beachtung wert. Sie macht den Eindruck, als ob sie das Werk eines durch die Erfahrungen eines langen Lebens gereiften Mannes wäre, und doch war Kierkegaard kaum 30 Jahre alt, als er sie veröffentlichte. Er ist eben einer von jenen prophetisch-angelegten Geistern, die die ganze Welt in ihrem Inneren tragen und sie wie durch unmittelbare Eingebung erschauen und erfassen. Und solche Geister haben einen Beruf, der über ihre Zeit hinausragt; sie mögen wohl eine Zeitlang vergessen werden, aber dann erstehen sie wieder und erheben ihre Stimme noch einmal für ein späteres Geschlecht. So steht Kierkegaard den Menschen von heute und ihrer sonderlichen Denkweise gegenüber. Wem es um ein Leben aus der Wahrheit wirklich ernst ist, wer sich selbst wirklich verstehen, finden, gewinnen will, hier wird ihm zwar kein müheloser Weg gezeigt, ein solcher vielmehr, da er den vollen Ernst seiner Gesinnung in die Tat übersetzen muss, aber einer, auf dem er ein volles Genüge finden kann. Ein Wunsch noch zum Schluss. Die Schrift ist zwar nicht ein Buch nur zum Durchblättern oder zum Nachschlagen, es will vielmehr Seite für Seite und Satz für Satz gelesen, erwogen und genossen sein, allein einer etwaigen neuen Auflage sollte doch eine etwas ausführlichere Inhaltsangabe und ein Sachregister, ebenso wie eine eingehendere Einleitung beigegeben werden. Der Gebrauch des Buches würde dadurch jedenfalls nicht unwesentlich gefördert.

Lic. Winter.

Basler Missionsstudien. Heft 18: Bechler, Th. (Missionssekretär in Herrnhut), *Unabhängigkeitsbewegungen der Farbigen in Südafrika*. Basel 1903, Missionsbuchhandlung (40 S. 8). 40 Pf.

Für die auf allmähliche Selbständigmachung der heidenchristlichen Gemeinden und Kirchen gerichtete Geduldsarbeit der Missionsgesellschaften bedeutet es unter Umständen eine schwere Krisis, wenn vor dem Vorhandensein der geistlichen Reife in den Eingeborenen

ein so unverständiger Freiheits- und Selbständigkeitsdrang erwacht, wie er seit etwa zwei Jahrzehnten in der sog. äthiopischen Bewegung in Südafrika in wachsendem Masse zu beobachten ist. Das Urteil, inwieweit solche Bewegung zu beklagen, inwieweit sie nutzbar zu machen und zu begrüßen ist, muss von einer möglichst genauen Kenntnis ihrer Motive und Erscheinungsformen abhängen. In dieser Hinsicht leistet uns die vorliegende kleine Schrift schätzenswerte Dienste. Nach einer Schilderung der Stellung der Farbigen in Südafrika und ihres Freiheitsdranges beschreibt sie die Entstehung und bisherige Geschichte der „äthiopischen Kirche“ und bringt zu deren Beurteilung wertvolle Einzelzüge. Freilich haben seit ihrem Erscheinen (1903) die Ereignisse das Bild in manchen Zügen verändert, so besonders die erste allgemeine südafrikanische Missionskonferenz im Juli 1904 mit ihrer offenbar sichtenden und den Gegensatz zwischen den besonneneren und stürmischeren Elementen des Aethiopianismus zur Ausreifung bringenden Wirkung, der wachsende Einfluss des Seminarleiters Attaway in Capstadt, welcher die Tendenzen des bekannten amerikanischen Neger-Pädagogen Booker Washington auf afrikanischen Boden zu verpflanzen sich bestrebt, u. a. Man wird daher die Bechlersche Darstellung nunmehr durch neuere Veröffentlichungen über den Aethiopianismus, z. B. die Aufsätze von Axenfeld in den „Evangelischen Missionen“ 1905, Heft 3, „Allg. Missionszeitschrift“ 1905, Heft 7 und in dem „Illustrierten Missionskalender“ von Dr. v. Schwartz 1906, ergänzen müssen.

Heft 19: Miescher, E. (Pfarrer), *Missionszeit, Missionsmethode, Missionsgeist*. Ebd. 1903 (34 S. 8). 40 Pf.

Aus der Tatsache, dass wir in einer Zeit leben, als deren hervorragendstes Merkmal die spätere Geschichtsbetrachtung die energische und erfolgreiche Ausbreitung des Christentums über die Welt herausstellen werde, zieht der Verf. die praktische Folgerung, dass diese Zeit erkannt und ausgenutzt werden müsse. Das Gewicht dieser Mahnung stärkt er durch eine sorgfältige, den Hauptinhalt des (bei einem Missionskurs in Basel am 28. September 1903 gehaltenen (Vortrags ausmachende Betrachtung des Umstandes, dass Missionszeiten nicht nur kommen, sondern auch gehen. Die Ursachen und Bedingungen des Anbruchs und des Abbruchs einer Missionszeit werden an der ersten klassischen Missionsperiode nachgewiesen und den treibenden Gründen der gegenwärtigen Periode mit Sorgfalt nachgegangen. Es ist nach des Verf.s Ansicht aber durch nichts verbürgt, dass die jetzige Missionszeit so bleiben wird bis zur Erreichung des Missionsziels. Auf dem Missionsfelde wie in der Heimat können Erschütterungen und Wandlungen eintreten, welche die Bewegung ins Stocken bringen. Daher die Verantwortung der gegenwärtigen christlichen Generation eine so grosse ist. Den Schluss der Arbeit bildet eine kurze Betrachtung über das Verhältnis der Missionsmethode zu dem in der Mission waltenden und unentbehrlichen Geist.

Wir finden in dem Hefte also nicht eine gleichmässige Behandlung der drei in der Ueberschrift genannten Begriffe, sondern eine mit praktischer Tendenz versehene Abhandlung über die Verantwortlichkeit, welche uns das Vorhandensein der gegenwärtigen Missionszeit auflagt. Doch tut dies dem inneren Werte der gewandt und sachkundig geschriebenen Arbeit keinen Eintrag.

Heft 20: Riegenbach, Lic. Eduard (Prof. theol. in Basel), *Die religiöse und sittliche Erziehung heidenchristlicher Gemeinden nach den Corinthern*. Ebd. 1904 (20 S. 8). 40 Pf.

Was der Verf. in dem beim Missionskurs in Basel am 20. September 1903 gehaltenen Vortrage ausführte, hätte eine andere Fassung des Themas bedingt, etwa: Die religiöse und sittliche Erziehung der Gemeinde in Korinth durch Paulus nach den Corinthern. Denn die durch das Thema erweckte Hoffnung, man werde erfahren, wie der Verf. sich die Erziehung „heidenchristlicher Gemeinden“ (Plur.) nach dem den Korinthern gegenüber geübten Verfahren des Apostels denkt, bzw. er werde die Methode und Praxis der Gemeindeleitung auch in der heutigen Mission durch die Corinthern beleuchten, wird so gut wie nicht erfüllt. Dagegen haben wir in dem Hefte eine richtige und, soviel wir sehen, vollständige Darstellung der in den Corinthern dokumentierten pastoralen Weisheit des Apostels in knappen Umrissen und geordnet nach den Gesichtspunkten: Ausgangs- und Zielpunkt, Methode und Mittel der religiösen und sittlichen Erziehung.

Heft 21: Würz, F. (Sekretär der Basler Missionsgesellschaft), *Die mohammedanische Gefahr in Westafrika*. Ebd. 1904 (26 S. 8). 40 Pf.

Jede Aufforderung an die missionierende Christenheit, dem Vordringen des Islam ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, ist dankbar zu begrüßen. Denn es gilt wirklich, alle Kraft anzuspannen, dass nicht, was in rein heidnischen Gebieten durch die Mission gewonnen wird, in dem vom Islam bedrohten verloren geht oder vorweggenommen wird. In den, wie es den Anschein hat, unaufhaltsamen und unabwendbaren Islamisierungsprozess im westlichen Afrika und die demselben förderlichen Umstände lässt der vorliegende Aufsatz an den Beispielen der Fulbe, der Hausa und der mohammedanischen Orden

lehrreiche Blicke tun. Dass die Mission, wo es noch möglich ist, dem Islam zuvor- und den schon islamisierten Völkern mit dem Evangelium nahekomme, ehe die Bekehrung zum Islam bis zum Herzen vorgedrungen ist, also dass sie sobald als möglich die weiten Gebiete im Hinterlande der Goldküste, Togos, Kameruns, am Niger und Congo besetzen möge, das wird man mit dem Verf. wünschen, wenn man seiner klaren, mit reicher Quellenangabe versehenen Darstellung mit Aufmerksamkeit gefolgt ist.

Heft 25: Feldmann, Hermann (Arzt in Eckardtshaus, Bez. Minden), *Die ärztliche Mission unter Heiden und Mohammedanern*. Herausgegeben mit Unterstützung des Vereins für ärztliche Mission in Stuttgart. Ebd. 1905 (174 S. 8). 1. 60.

Mit Darbietung dieser fleissigen und gediegenen Arbeit hat der Verf., ein Mediziner, eine fühlbare Lücke in der Missionsliteratur ausgefüllt. Angesichts der bisher nur zerstreuten Kunde von der ausgedehnten Mitarbeit der im Dienste der christlichen Liebe stehenden Heilkunde an der Gewinnung der Völker für Christum war eine übersichtliche, zusammenfassende Darstellung dieses Zweiges der Missionsarbeit ein dringendes Bedürfnis. Dies Bedürfnis mit grosser Liebe zur Sache, mit umfassender Kenntnis seines Gegenstandes und in anziehender Darstellung befriedigt zu haben, sichert dem Verf. den Dank aller, welchen an einer möglichst vollständigen Kenntnis des gegenwärtigen Missionsbetriebes gelegen ist. Nach einer kurzen orientierenden Einleitung bietet er in kurzen Umrissen die Geschichte der ärztlichen Missionsvereine dar, um dann die ärztliche Tätigkeit sämtlicher evangelischer Missionsgesellschaften, welche sich derselben bedienen, in ihrem Bestande, ihrer Wirksamkeit und ihren Erfolgen vorzuführen, jedesmal unter Beigabe einer Statistik, welchen er am Schlusse eine statistische Gesamtübersicht über das ganze ärztliche Missionswerk der evangelischen Missionen folgen lässt. Dass zur Veranschaulichung der Arbeit eine mässige Zahl kleiner Erlebnisse und Geschichten zwischeneingestreut sind, erhöht den Wert des Buches und macht es für Vorträge über dies Gebiet verwendbar. Für die deutschen Missionsgesellschaften und ihre Freunde ist das Buch ein bereicherter Hinweis auf grosse, ihrer noch wartende Aufgaben.

Heft 26: Dilger, Wilhelm (Missionar), *Krischna oder Christus? Eine religionsgeschichtliche Parallele*. Ebd. 1904 (44 S. 8). 60 Pf.

Die Frage: Krischna oder Christus? zu untersuchen und zu beantworten wird der Missionar in Indien gezwungen. Einmal, weil bisher der Hindu mit Vorliebe beide als Erscheinungsformen derselben Gottheit erklärt, die er eben auf seine Weise anbetet, sodann weil sich ihm gegenwärtig mehr und mehr sowohl die Unhaltbarkeit der Vielgötterei, als auch die Unfähigkeit des quietistischen Monismus der Vedhantashule zur Lösung der Aufgaben des Lebens aufdrängt, und er in dieser Verlegenheit sich an den Krischna der Bhagawadgita anklammert. Wie die Untersuchung der Frage anzufassen sei, und welche Mühe die Durchforschung des Stoffes verursacht, dahinein gibt der bei einem Missionskurs in Eisenach im Mai 1904 gehaltene Vortrag bei aller gebotenen Kürze einen lehrreichen Einblick. Bei der Unmöglichkeit, die Entstehungszeit der Quellen sicher zu bestimmen und von da aus die frappanten Beziehungen zwischen Geschichte und Lehre der beiden Persönlichkeiten zu erklären, hat der Verf. wohlgetan, sich bei der Gegenüberstellung von Krischna und Christus 1. nach den verschiedenen Persönlichkeiten, 2. den beiderseitigen Heilsgütern, 3. den beiderseitigen sittlichen Idealen lediglich an den geistigen Gehalt der in Betracht kommenden Urkunden zu halten und, auch ohne die dunkeln Schatten im Lebenslauf des Krischna besonders auszubeuten, die vollkommene Ueberlegenheit des Herrn Christus und seines Heils über die Scheinerlösung des Krischna ins helle Licht zu stellen.

Veltheim a. d. Ohe.

H. Palmer.

Neueste theologische Literatur.

Biographien. Bayer, Otilie, Philipp Jakob Spener. Ein Lebensreformer der evangel. Kirche. Ein Lebensbild. Berlin, Deutsche ev. Buch- u. Tractat-Gesellschaft (90 S. kl. 8). 30 \mathfrak{g} . — Cavendish, G., Life and death of Cardinal Wolsey; with photogravures mainly from Holbein. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (4). \$ 7. 50.

Zeitschriften. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrg. v. Prof. Dr. A. Schlatter u. W. Lütgert. IX. Jahrg. 1905. 6. Heft. Gross, Dek. G., Die Bedeutung des Aesthetischen in der evangelischen Religion. — Schlatter, Prof. Dr. A., Noch e. Wort üb. den christlichen Dienst. Gütersloh, C. Bertelsmann (83 S. gr. 8). 1. 50.

Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Bible. Old Testament. Selections from the Septuagint, according to the text of Swete, by F. C. Conybeare and St. George Stock. [Greek text.] Boston, Ginn (313 p. 12). \$ 1. 65. — Ecclesiastes, The Book of. A New Metrical Translation by Paul Haupt. London, Paul, Trübner (8). 3 s. 6 d. — Mozley, F. W., The Psalter of the church, the septuagint Psalms compared with the Hebrew; with various notes. New York, Macmillan (30+204 p. 12). \$ 2. — Westcott, Brooke Foss, D.D., A general view

of the history of the English Bible. 3d ed., rev. by W. Aldis Wright. New York, Macmillan (20+356 p. 8). \$3.50.

Biblische Einleitungswissenschaft. Köberle, Prof. D. Justus, Zum Kampfe um das Alte Testament. 3 Vorträge. Wismar, H. Bartholdi (102 S. gr. 8). 1. 80. — Lockhart, Clinton, The Messianic message of the Old Testament. Des Moines, Ia., Christian Union Pub. Co. (2+428 p. 12). \$1.50. — Should Clergymen Criticise the Bible? By Various Writers. London, Nisbet (250 p. 8). 3 s. 6 d. — Sind die vier Evangelien echt? Laienschrift. Berlin, Deutsche ev. Buch- u. Tractat-Gesellschaft (31 S. 8). 20 Ⓜ. — View, Reasonable, of the Old Testament Scriptures. By a Layman. London, E. Stock (8). 1 s. — Wright, Charles H. H., Daniel and His Prophecies. London, Williams & Norgate (356 p. 8). 7 s. 6 d.

Exegese u. Kommentare. Jowett, J. H., The Epistle of St. Peter. (Devotional and Practical Commentary.) London, Hodder & Stoughton (354 p. 8). 5 s. — Lang, Cosmo Gord., Thoughts on some of the Parables of Jesus. London, I. Pitman (286 p. 8). 2 s. — Lyttelton, Rev. E., Studies in the Sermon on the Mount. New York, Longmans, Green & Co. (10+392 p. 8). \$3.50. — Moffat, Ja., D.D., ed., Literary illustrations of the Bible. v. 1, Book of Ecclesiastes; v. 2, Gospel of St. Mark. New York, A. C. Armstrong & Son (6+102; 6+103 p. 12). 50 c. — Webster, Francis Scott, St. Mark: Some Studies in the Second Gospel. (Our Bible Hour Series.) London, Marshall Bros (96 p. 16). 1 s. — Whitehouse, W. Fitzhugh, The redemption of the body: being an examination of Romans, VIII., 18-23. New York, Dutton (65 p. 12). \$1.

Biblische Geschichte. Lemme, Geh. Kirchenr. Prof. L., Wer war Jesus? Vortrag. 2.-4. Taus. Berlin, F. Zillesen (30 S. 8). 30 Ⓜ. — Schmidt, Nathaniel, The prophet of Nazareth. New York, Macmillan (10+422 p. 8). \$2.50. — Simeon, Jeannette, The Women of the Old Testament. Eve—Ruth. London, Holmes (320 p. 8). 2 s. 6 d. — Simpson, Rev. W. J., Our Lord's resurrection. New York, Longmans, Green & Co. (8+320 p. 12). (Oxford lib. of practical theology; ed. by Rev. W. C. E. Newbolt and Rev. Darwell Stone.) \$1.40. — Soltau, G., Four portraits of the Lord Jesus Christ; some suggestions for young Christians beginning to study the gospels. New York, C. C. Cook (5+265 p. 12, fold. tab.). \$1. — Stewart, Rev. Alexander, The Life of Christ. With Frontispiece. (Temple Series of Bible Characters and Scripture Handbooks.) London, Dent (VIII, 124 p. 32). 9 d. — Strachan, James, Hebrew Ideals. Part Second (Gen. XXV.—L.). Handbooks for Bible Classes and Private Students.) T. & T. Clark (Edinburgh) (170 p. 8). 2 s. — Derselbe, Hebrew Ideals. From the Story of the Patriarchs. A Study of Old Testament Faith and Life. (Handbooks for Bible Classes.) London, T. & T. Clark (374 p. 8). 3 s.

Allgemeine Kirchengeschichte. Collectio conciliorum recentiorum ecclesiae universae curantibus Priest. Prof. Joa. Bapt. Martin et P. Ludov. Petit. Tom. I. 1720—1735 (sive amplissima collectionis conciliorum a Mansi et continuatoribus editae, tom. XXXVII). Paris, H. Welter (XXVI, 1058 S. 42×27,5 cm). 68 Ⓜ. — Denife, weil. Subarch. P. Mag. Heintz, O. P., Die katholische Kirche u. das Ziel der Menschheit. Vorträge. 2. Aufl., hrg. v. Lekt. P. Regin. M. Schultes, O. P. Graz, U. Moser (XI, 186 S. 8). 1. 40. — Jackson, F. J. Foakes, The History of the Christian Churches. From the Earliest Times to the Death of St. Leo the Great, A.D. 461. 4th ed. London, Simpkin (584 p. 8). 7 s. 6 d.

Reformationsgeschichte. Kolde, Prof. D. Thdr., Die älteste Redaktion der Augsburger Konfession m. Melancthons Einleitung, zum erstenmal hrg. u. geschichtlich gewürdigt. Gütersloh, C. Bertelsmann (IV, 115 S. 8). 2 Ⓜ. — Vedder, H. Clay, Balthasar Hübmair, the leader of the Anabaptists. New York, Putnam (13+333 p. il. por. D). (Heroes of the Reformation; ed. by S. Macauley Jackson.) \$1.35.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Ebel, Reg.-Baumstr. Frdr., Das Prämonstratenserinnen-Kloster Altenberg a. d. Lahn. Kulturhistorische Skizzen nach der Handschrift des Petrus Diederich. Magdeburg, E. Baensch jun. (59 S. Lex.-8). 2. 50. — Elenchus omnium ecclesiarum et universi cleri archidiecesis Posnaniensis pro a. 1906 a Stanislaw Okoniewski, ecclesiae archicathedralis poenitentiario conscriptus. — Elenchus omnium ecclesiarum et universi cleri archidiecesis Gnesnensis pro a. 1906 ab D. Ignatio Goczkowski conscriptus. Posen u. Gnesen. (Posen, Drukarnia i Ksiegarnia sw. Wojciecha) (167 u. 66 S. kl. 8). 2 Ⓜ. — Grebe, E. R., Geschichte der hessischen Renitenz. Cassel, E. Viator (VII, 328 S. 8). 3 Ⓜ. — Greene, M. Louise, The development of religious liberty in Connecticut. Boston, Houghton, Mifflin & Co. (12+552 p. 12). \$2. — Hollis, Gertrude, How the Church came to England. With 5 Illustrations. London, Mowbray (160 p. 8). 1 s. 6 d. — Kelway, A. Clifton, George Rundle Prynne: a chapter in the early history of the Catholic revival. New York, Longmans, Green & Co. (11+248 p. por. 8). \$2.50. — Lang, Cosmo Gordon, The Opportunity of the Church of England. Lectures delivered in the Divinity School of the University of Cambridge in 1904. London, Longmans (206 p. 8). 2 s. 6 d. — Miller, Dan., History of the Reformed Church in Reading, Pa.; introd. by Rev. B. Bausman, D.D. Reading, Pa., D. Miller (9-468 p. il. por. 8, facsim.). \$1.50.

Sekten. Swedenborg, Emanuel, The heavenly arcana disclosed which are in the sacred Scripture or word of the Lord, here those which are in Exodus with wonderful things seen in the world of spirits and the heaven of angels, originally published in Latin at London. A.D. 1754. Rotch ed. vs. 15 and 16. Boston, Massachusetts New-Church Union (12). \$1.25. — Wilson, Lycurgus Arnold, Out-

lines of Mormon philosophy; or, the answers given by the gospel, as revealed through the prophet Joseph Smith, to the questions of life. Salt Lake City, Utah, Deseret News (17-123 p. il. 12). 75 c.

Orden u. Heilige. Dubois, Rev. Leo L., Saint Francis of Assisi, social reformer. New York, Benziger Bros. (12). \$1.

Christliche Kunst u. Archäologie. Bumpus, Francis, The cathedrals of England and Wales. 2 vol. New York, Ja. Pott & Co. (12). \$4. — Gilbert, G., Cathedral cities of England; il. by W. W. Collins. New York, Dodd, Mead & Co. (8+427 p. 8). Regular ed., \$3.50. — Kunstdenkmäler, Die, der Rheinprovinz. Im Auftrage des Prov.-Verbandes hrg. v. Paul Clemen. VIII. Bd. 3. Abtlg. Franck, Karl, u. Edm. Renard, Die Kunstdenkmäler des Kreises Heinsberg. Mit 7 Taf. u. 116 Abbildgn. im Text. Düsseldorf, L. Schwann (VI, 171 S. Lex.-8). 2. 50. — Lindner, Dr. Arth., Der Dom zu Köln u. seine Kunstsätze. 50 Taf. m. Text v. L. u. e. Vorwort v. Lekt. M. C. Nieuwborn, O. Praed. Haarlem, H. Kleinmann & Co. — (Köln, Gregorius-Buchh.) (VII, V, 50 S. 45×34,5 cm. m. Abbildgn.). In Mappe 70 Ⓜ. — Prior, E. S., The cathedral builders in England. New York, Dutton (112 p. 4). \$2. — Schreiber, W. L., Die Entstehung u. Entwicklung der Biblia Pauperum unter besond. Berücksicht. der uns erhaltenen Handschriften. [Aus: „P. Heitz u. W. L. Schreiber, Biblia Pauperum.“] Strassburg, J. H. E. Heitz (45 S. 4 m. 29 Abbildgn. u. 1 Lichtdr.-Taf.). 6 Ⓜ.

Dogmatik. Creed, The, of Christ. New York, J. Lane Co. (4+219 p. 12). \$1.25. — Ferries, G., D.D., The growth of Christian faith. New York, Scribner (12). \$1.50. — Fiske, Rev. C., The religion of the incarnation; short practical papers on doctrinal subjects; with commendatory note by the bishop of New Jersey. Milwaukee, Wis., Young Churchman Co. (10+280 p. 12). \$1.50. — Jacobs, H. Eyster, A summary of the Christian faith. Philadelphia, General Council Publication House (12+637 p. 8). hf. leath., \$3.

Ethik. Ebel, Lehr. J., Die modernen Sittlichkeitsbestrebungen nach ihren Beziehungen zu Familie u. Schule. Vortrag. Fulda, Fuldaer Aktiendruckerei (39 S. 8). 40 Ⓜ.

Apologetik, Polemik u. Irenik. Ecke, Präb. D. Gust., Unverrückbare Grenzsteine. Ein offenes Wort an Hrn. D. Rade u. seine Freunde. [Aus: „Positive Union.“] Berlin, Verlag der landeskirchl. Ver.-ingg. der Freunde der positiven Union (27 S. gr. 8). 60 Ⓜ. — Fragen, Brennende. 1. Heft. Meyenberg, A., Die Pflicht der Anteilnahme der Katholiken an Wissenschaft u. Kunst. Luzern, Räder & Co. (92 S. gr. 8). 90 Ⓜ. — Garbett, Rev. C. F., and Hawkes, Rev. F. O. T., Can We Believe? Reasonable Words for Reasonable Men. With Preface by the Right Rev. Cosmo Gordon Lang. London, Brown, Langham & Co. (XVI, 196 p. 8). 3 s. — Jones, Rufus M., Social Law in the Spiritual World. Studies in Human and Divine Inter-Relationship. London, Headley (272 p. 8). 5 s. — Mead, C. M., Irenic Theology. A Study of Some Antitheses. London, Putnam (8). 6 s. — Petavel, J. W., Christianity and Progress. London, Sonnenschein (8). 6 d. — Pfenningdorf, Lic. E., Das Christentum, die Religion der Kultur. Dessau, (A. Haarth) (15 S. 8). 25 Ⓜ. — Derselbe, Das Christentum, die Religion der Schönheit. Ebd. (16 S. gr. 8). 25 Ⓜ. — Derselbe, Das Christentum, die Religion der Wahrheit. Ebd. (15 S. gr. 8). 25 Ⓜ. — Swete, H. Barclay, D.D., ed., Essays on some theological questions of the day; by members of the University of Cambridge. New York, Macmillan (14+599 p. 8). (Cambridge theological essays.) \$3.75. — Tagesfragen, Apologetische. Hrg. vom Volksverein f. das kathol. Deutschland. Nr. 5. Mausbach, Prof. Dr. Jos., Die Stellung der Frau im Menschheitsleben. Eine Anwendg. kathol. Grundsätze auf die Frauenfrage. 1.-3. Aufl. M.-Gladbach, Zentralstelle des Volksvereins f. das kathol. Deutschland (116 S. 8). 1 Ⓜ. — Wissenschaft u. Religion. Sammlg. bedeut. Zeitfragen. 10. 11. Broglie, Abbé de, Die messianischen Weissagungen, e. Beweis Gottes, nach B. bearb. v. Dr. Jos. Holtzmann. Strassburg, F. X. Le Roux & Co. (119 S. kl. 8). 1 Ⓜ.

Praktische Theologie. Inskip, Ja. Theodore, The pastoral idea: lectures on pastoral theology delivered at King's College, London, during the Lent term, 1905; with a preface by the Lord Bp. of St. Albans. New York, Macmillan (13+331 p. 12). \$1.75. — Rogers, Clement F., Principles of Parish Work. An Essay on Pastoral Theology. London, Longmans (306 p. 8). 5 s.

Homiletik. Blätter f. Kanzel-Beredsamkeit. Red. v. Tit.-Hofkapl. Fr. Ant. Steiner. Inhaltsverzeichnis zu Jahrg. I—XXV. Wien, H. Kirsch (69 S. gr. 8). 2 Ⓜ. — Cremer, weil. Prof. D. Dr. H., Christus ist mein Leben. Akademische Predigten. Hrg. v. Fr. Lic. E. Cremer. Gütersloh, C. Bertelsmann (VII, 237 S. 8). 3 Ⓜ. — Hartwig, Oberkonsist.-R. Abt D., Die Kirche Jesu Christi will betende Männer haben. Predigt zur Eröffnung der 7. hannoverschen Landessynode am 9. XI. 1905 üb. 1. Tim. 2, 8. Hannover, H. Feesche (8 S. Lex.-8). 15 Ⓜ. — Jatho, Fr. Carl, Persönliche Religion. Predigten. Neue Folge, enth. die Predigten vom 16. XI. 1904 bis 19. XI. 1905. Nach Stenogramme gedr. Köln, P. Neubner (548 S. 8). Geb. in Leinw. 5 Ⓜ. — Schlatter, Fr. W., Festrede üb. Glaube u. Liebe. Geh. am Jahresfest des Diakonissenhauses Neumünster-Zürich. Zürich, Buchh. der ev. Gesellschaft (11 S. 8). 20 Ⓜ.

Katechetik. Stieglitz, Stadtpfarrpred.-Heinr., Der römische Einheits-Katechismus. (Handbuch der christl. Lehre.) Aus dem Ital. übers. Kempton, J. Kösel (VIII, 368 S. kl. 8). Kart. 1. 80.

Liturgik. Analecta hymnica medii aevi. Hrg. v. Clem. Blume u. Guido M. Dreves. XLVIII. Hymnographi latini. Lateinische Hymnendichter des Mittelalters. 1. Folge. Aus gedruckten u. un-

gedruckten Quellen hrg. v. Guido Maria Dreyes, S. J. Leipzig, O. R. Reisland (543 S. gr. 8). 17 M

Erbauliches. Broschüren-Sammlung der „Schweizerischen Kirchenzeitung“. Red.: Canon. Prof. A. Meyenberg. Nr. 3. Meyenberg, Prof. Canon. A., Eine Weile des Nachdenkens üb. die Seele. Homiletisch-philosoph. Betrachtgn. f. gebildete Christen. 3. Aufl. Luzern, Räder & Co. (55 S. gr. 8). 75 M. — Bunyan, Joh., Pilgerreise nach der seligen Ewigkeit. Nebst der Lebensgeschichte des Verf. Aus dem Engl. Konstanz, C. Hirsch (IV, 356 S. 8 m. Abbildgn. u. Taf.). Geb. 1. 50. — Dolman, D. H., Vaters Haus, mein Haus. Bibelbetrachtung üb. Phil. 3. Wandsbek, Verlag des Missionshauses „Bethel“ (118 S. kl. 8 m. Bildnis). 1 M. — Derselbe, Der Weg zum Ueberwinden, e. dreifache Segensstätte. Bibelbetrachtung üb. 1. Mos 32, 22–32. Ebd. (117 S. kl. 8 m. Bildnis). 1 M. — Gros, Pfr. Erwin, Auf der Dorfkanzel. Religiöse Betrachtgn. 2. Bd. 2. Aufl. Berlin, Deutscher Verlag (VIII, 158 S. 8). 2 M. — Grosse, Pfr. C., Mit Gott! Evangelisches Gebetbuch, enth. Morgen- u. Abendgebete auf alle Tage der Woche u. die kirchl. Feste, sowie f. die Kommunion, nebst Gebeten f. besond. Zeiten u. Lagen, ausgewählt aus den besten Büchern u. Gaben alter u. neuer Beter, aus Luther, Arndt, Scriver usw. u. vielen anderen Gottesmännern. Vollständig neu bearb. Konstanz, C. Hirsch (XX, 496 S. kl. 8 m. 4 Vollbildern). Geb. 1 M. — Licht u. Kraft f. den Tag. Eine Handreichg. f. die Hausandacht. Betrachtgn. üb. die tägl. Losgn. u. Lehrtexte der Brüdergemeine. 1906. Nebst Hinweisen auf die dazu pass. Bibelabschnitte u. geistl. Lieder. 2. Jahrg. 1906. 2. Aufl. Elberfeld, Buchh. der ev. Gesellschaft f. Deutschland (XVI, 384 S. 8). Geb. in Halbleinw. 1. 20. — Torrey, Dr. R. A., Geisteskraft u. Geistesfülle. Wandsbek, Verlag des Missionshauses „Bethel“ (134 S. 8 m. Bildnis). 1 M. — Webster, F. S., Christen u. Christen. Wandsbek, Verlag des Missionshauses „Bethel“ (97 S. kl. 8 m. Bildnis). 1 M. — Willkomm, O. H. Th., Licht v. oben. [Aus: „Ev.-luth. Hausfreund.“] Zwickau, J. Herrmann (31 S. 8 m. Abbildgn.). 20 M.

Mission. Fingerzeige f. die evangelische Missionspredigt. Im Auftrage der Missionskonferenz in der Prov. Brandenburg hrg. v. D. R. Grundemann. 1. Heft m. e. Predigt des Hrgs. üb. Luk. 13, 18–21. [Aus: „Jahrb. d. vereinig. nordostdeut. Missionskonfer.“] Berlin, Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft (16 S. 8). 20 M. — Jahrbuch der vereinigten nordostdeutschen Missionskonferenzen 1906. Im Auftrage hrg. v. Past. D. R. Grundemann. Berlin, (Buchh. der Berliner ev. Missionsgesellschaft) (96 S. 8). 50 M. — James, G. Wharton, In and out of the old missions of California: an historical and pictorial account of the Franciscan missions; with 142 ill. from photographs. Boston, Little, Brown & Co. (20+392 p. 8). \$3. — Maclean, J. Kennedy, Triumphant Evangelism. The Three Years' Missions of Dr. Torrey and Mr. Alexander in Great Britain and Ireland. Illust. London, Marshall Bros (295 p. 8). 3 s. 6 d. — Otto, Geo. (Miss. G. O. Kellerbauer), Die Begründung der lutherischen Tamulen-Mission. 1706. 1906. [Aus: „Ev.-luth. Hausfreund.“] Zwickau, J. Herrmann (12 S. 8 m. Abbildgn.). 15 M. — Verhandlungen des 33. Kongresses f. Innere Mission in Leipzig vom 25. bis 28. IX. 1905. Hrg. vom Sekretariat. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (XX, 313 S. gr. 8 m. 1 Tab.). 3 M.

Kirchenrecht. Statuta et ordinationes archiepiscoporum, decreta officii ecclesiastici necnon leges civiles, quibus praesens disciplina archidioecesis Gnesnensis et Posnaniensis illustratur. Multis adjuvantibus collegit, accommodavit, ed. T. Trzcinski. (Mit latein. u. poln. Titel.) Posen, Drukarnia i Ksiegarnia sw. Wojciecha (XX, 526 S. 8). 4. 50

Philosophie. Abhandlungen, Philosophische. Max Heinze zum 70. Geburtstag gewidmet v. Freunden u. Schülern. Berlin, E. S. Mittler & Sohn (V, 245 S. gr. 8). 5 M. — Baerwald, Dr. Leo, Die Entwicklung der Lotzeschen Psychologie. Breslau, W. Koebner (65 S. gr. 8). 1. 20. — Blavatsky, H. P., Esoterik. Nachgelassene Schriften. Aus dem Engl. der 1. Aufl. übers. v. Dr. Rob. Froebe. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Leipzig, Lotus-Verlag (S. 1–96 Lex.-8). 3 M. — Bode, Dr. Wilh., Ueber den Luxus. 2. Aufl. 3. u. 4. Taus. Leipzig, K. G. Th. Scheffer (182 S. 8). 1. 60. — Emerson, R. W., Essays 1. Reihe. Aus dem Engl. übertr. u. m. e. Einleitg. v. Wilh. Schölermann. Mit Buchausstattg. v. Fritz Schumacher. 2. Aufl. Jena, E. Diederichs (VIII, 226 S. 8). 3 M. — Derselbe, Lebensführung. Aus dem Engl. v. Heinr. Conrad. Buchausstattg. v. Fritz Schumacher. 2. Aufl. Ebd. (IV, 280 S. 8). 3 M. — Derselbe, Vertreter der Menschheit. Aus dem Engl. v. Heinr. Conrad. Buchausstattg. v. Fritz Schumacher. 2. Aufl. Ebd. (IV, 244 S. 8). 3 M. — Jones, H., The philosophy of Martineau in relation to the idealism of the present day: being an address delivered in Manchester College, Oxford, at the celebration of the centenary of Dr. Martineau. New York, Macmillan (37 p. 8). 30 c. — Ladd, G. Trumbull, The philosophy of religion: a critical and speculative treatise of man's religious experience and development in the light of modern science and reflective thinking. 2 v. New York, Scribner (8) \$7. — Lodge, Sir O., Life and matter: a criticism of Professor Haeckel's „Riddle of the universe.“ New York, Putnam (9+175 p. 12). \$1. — Ryan, T. Curran, Finite and infinite. Philadelphia, Lippincott (351 p. 12). \$1. 50. — Schewe, Karl, Schopenhauer's Stellung zu der Naturwissenschaft. Diss. Berlin, (E. Ebering) (131 S. 8). 2. 50. — Spinoza, Benedictus de, The principles of Descartes' „Philosophy“ (the philosopher's earliest work); from the Latin, with an introd. by Halbert Hains Britan. Chicago, Open Court Publishing Co. (86+177 p. il. 12). (Philosophical classics, Religion of science lib.) 75 c. — Wallis, L., Egoism: a study in the social premises of religion. Chicago, University of Chicago Press (137 p. 16). \$1. — Wiese, Priv.-Doz. Dr. Leop. v.,

Zur Grundlegung der Gesellschaftslehre. (Eine krit. Untersuchg. v. Herbert Spencers System der synthet. Philosophie.) Jena, G. Fischer (IV, 139 S. gr. 8). 3 M

Schule u. Unterricht. Dickmann, Gymn.-Oberlehr. Fritz, Die Notwendigkeit des Religions-Unterrichts in der Staatsschule. Berlin, G. Nauck (46 S. 8). 50 M. — Keith, J. Alex. Hull, Elementary education, its problems and processes. Chicago, Scott, Foresman & Co. (325 p. 12). \$1. 25. — Schmidt, Dr. Carl, Die neue Frau. Grundriss e. Erziehungsreform. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. (X, 154 S. 8). 2. 50.

Allgemeine Religionswissenschaft. Aston, W. G., Shinto (the way of the gods). New York, Longmans, Green & Co. (6+390 p. 8). \$2. — Crawley, Ernest, The Tree of Life. A Study of Religion. London, Hutchinson (350 p. 8). 12 s. — Mitchell, J. Murray, The great religions of India. New York and Chicago, Revell (287 p. 12). \$1. 50.

Judentum. Wilkinson, Samuel, In the Land of the North. The Evangelization of the Jews in Russia. Illust. London, Marshall Bros (VII, 105 p. 8). 3 s. 6 d.

Soziales u. Frauenfrage. Aufgaben, Die sittlichen, der Frau in ihrer Stellung als Gattin, Mutter u. Hausfrau. Vortrag, geh. im deutsch-evangel. Frauenbund, Ortsgruppe Augsburg, v. e. Mitglieder desselben. Augsburg, J. A. Schlosser (20 S. 8). 30 M. — Grinnell, W. Morton, Social theories and social facts. New York, Putnam (9+146 p. 12). (Questions of the day ser.) \$1. — Weber, Pfr. Lic. L., Die sozialen Aufgaben u. der Anteil der Kirche an ihrer Lösung. 100 Leit- u. Streitsätze. Gütersloh, C. Bertelsmann (30 S. 8). 50 M. — Wernsdorf, Dr. Jul., Grundriss des Systems der Soziologie u. die Theorie des Anarchismus. I. Bd. Jena, (H. W. Schmidt) (IX, 104 S. gr. 8). 3 M

Verschiedenes. Abraham a Sancta Clara's Werke. In Auslese. Im Auftrage des Stadtrates der k. k. Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien hrg. u. m. Einleitg. u. Anmerkgn. versehen v. Doz. Hans Strigl. 4. Bd. Wien, H. Kirsch (III, 385 S. 8). 3 M

Zeitschriften.

Annales de philosophie chrétienne. A. 75, 1905, Déc.: Tyrrell, Notre attitude en face du „Pragmatisme“. J. Martin, La critique biblique chez Origène II. H. Bremond, Mémoire et dévotion. Étude sur la psychologie religieuse de Newman.

Antologia, Nuova. 4. Serie. Vol. 119 = Fasc. 809–812, Sept.-Okt. 1905: G. Marchesini, I criteri pedagogici e l'avvenire della filosofia liceale. E. Zabban, La nuova Università di Napoli. G. de Lorenzo, Giappone e Buddismo. F. Bertolini, L'XI Centenario di San Paolo patriarca di Aquileja. V. E. Orlando, La riforma della scuola classica.

Archiv für katholisches Kirchenrecht. 85. Bd., 4. Quartalheft: Freisen, Korporationsrechte der katholischen Gemeinden in den kleineren protestantischen deutschen Bundesstaaten, insbesondere in der Residenzstadt Sondershausen. Rösch, Die Beziehungen der Staatsgewalt zur kathol. Kirche in den beiden hohenzollernschen Fürstentümern von 1800–1850 (Forts.). Hirsch, Leben und Werke des Kardinals Deusedit. Hilling, Die Bedeutung der justa causa für die Gültigkeit der Exkommunikationsentscheidung (Forts.).

Archiv, Pädagogisches. 47. Jahrg., 11. u. 12. Heft: A. Geissler, Die pädagogischen Anschauungen Ernst Moritz Arndts im Zusammenhang mit seiner Zeit I. II. L. Schlosz, Reform der Lehrerbildung und des Schulspektoratswesens in Ungarn. H. Pudor, Die Comenius-Gesellschaft.

Archiv für die gesamte Psychologie. 6. Bd., 4. Heft: A. Kirschmann, Normale und anormale Farbensysteme. A. Lehmann, Beiträge zur Psychodynamik der Gewichtsempfindungen. P. Stern, Berichtigung.

Archiv für Religionswissenschaft. 8. Bd., 3. u. 4. Heft: A. Dieterich, Hermann Usener. Th. Zielinski, Hermes und die Hermetik I. F. C. Conybeare, Die jungfräuliche Kirche und die jungfräuliche Mutter, eine Studie über den Ursprung des Mariendienstes. Ins Deutsche übers. von Otilie C. Deubner. M. Siebourg, Zwei griechische Goldtänen aus der Sammlung C. Niessen-Köln. E. Lehmann, Teufels Grossmutter. B. Kahle, Der Ragnarökmythus. L. Sternberg, Die Religion der Giljaken. Aus d. Russ. übers. von A. v. Peters (Forts. u. Schl.).

Archives de Psychologie. T. 5, No. 17: James, La notion de conscience. Claparède, La psychologie comparée est-elle légitime? Miller, Quelques faits d'imagination créatrice subconsciente.

Blätter, Deutsch-evangelische. 31. Jahrg. = N. F. 6. Jahrg., 1. Heft: E. Haupt, Moderne Theologie des alten Glaubens. Ein Wort zur kirchlichen Lage I. Kawerau, Luthers Stellung zu den Zeitgenossen Erasmus, Zwingli und Melancthon I. K. Benrath, Frä Paolo Sarpi und die protestantische Propaganda in Venedig 1606 ff.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 137. Bd., 1. Heft: R. v. Kralik, Ein katholisches Kulturprogramm. Beiträge zur Beurteilung der Aufklärung im katholischen Deutschland beim Ausgange des 18. Jahrhunderts. N. Paulus, Zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen. Das Sudarium des Herrn in Turin.

Expositor, The. 7. Series. Vol. 1, No. 1, Jan. 1906: W. R. Nicoll, Twenty-one years of the „Expositor“. M. Dods, Evolution and christian theology. E. L. Hicks, The communistic experiment of Acts II. and IV. W. M. Ramsay, The christian inscriptions of Lycaonia. D. S. Margoliouth, Dr. Emil Reich on the failure of the higher criticism. G. A. Smith, Jeremiah's Jerusalem. W.

- Alexander, Turning the hearts of the children to their fathers. J. H. Jowett, The faithfulness of the average man. St. A. Cook, Old Testament Notes.
- Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg.** 40. Jahrg., 1905: G. Liebe, Der Streit um die Schulaufsicht in Halle 1583. Ausfeld, Soziale Zustände in Stassfurt zu Anfang des 17. Jahrhunderts. M. Rieber, Die Generalkirchenvisitation vom Jahre 1650/51 im Holzkreise.
- Heidenbote, Der evangelische.** 79. Jahrg., Nr. 1: Th. Oehler, Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Eine Thronrede in Bali. Ein Jünglingsvereinsausflug nach Ada—Stadt. Auf historischen Fäden in Assante. E. Schneider, Wie es um Weihnachten und Neujahr in Kalikut zugeht. G. Rensch, Ein Schulpaziergang im chinesischen Unterland.
- Journal, The American, of psychology.** Vol. 16, No. 3—4: E. A. Mc Gamble, C. E. Pitkin and E. Foster, Attention and thoracic breathing. M. Meyer, Auditory sensation in an elementary laboratory course. B. R. Andrews, Auditory tests II. E. C. Sandford, Minor studies from the psychological laboratory of Clark University. F. Kuhlmann, The place of mental imagery and memory among mental functions. R. H. Gault, On conditions affecting the maximal rate of voluntary extensor and flexor movements of the right arm. F. Kuhlmann, Recent studies of normal illusions of memory. H. C. Stevens, A plethysmographic study of attention. J. M. Bentley & G. H. Sabine, A study in tonal analysis I. E. H. Hollands, Wundt's doctrine of psychical analysis and the psychical elements, and some recent criticism I. A. J. Gesell, A case of symbolistic writing with senile delusions. M. F. Washburn, Minor studies from the psychological laboratory of Vassar College. A. Heywood & H. A. Vortriede, Some experiments on the associative power of smells.
- Journal, The, of philosophy, psychology and scientific methods.** Vol. 2, No. 17—22: Pitkin, The psychology of eternal truths. Osborn, The ideals and terms of modern philosophical anatomy. Swenson, The category of the unknowable. Stoops, The psychology of religion. Angell, Psychology at the St. Louis Congress. Thordike, Measurement of twins. Bush, An empirical definition of consciousness. Pillbury, An apparent contradiction in the modern theory of judgment. Franz, The re-education of an aphasic.
- Liberté chrétienne, La.** Année 8, 1905, Déc.: H. Lehr, Les Protestants de Saintonge après la Révocation.
- Missions-Magazin, Evangelisches.** N. F. 50. Jahrg., Nr. 1: Zum fünfzigsten Jahrgang. Finck, Das Christentum als Weltreligion. Büttner, Falsche Propheten in der Mission. Japans Einfluss auf China. Missionszeitung.
- Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde.** 45. Vereinsjahr, 1905: K. Hübner, Die Archidiakonats-Einteilung in der ehemaligen Diözese Salzburg.

Personalien.

Geb. Kirchenrat Prof. D. Adolf Hausrath, Vertreter der Kirchengeschichte und der neutestamentlichen Theologie an der Universität Heidelberg, hat um seine Pensionierung auf Ende des Semesters nachgesucht. Er ist 70 Jahre alt.

Am 9. Februar † in Greifswald der Kirchenhistoriker Prof. D. Dr. Zöckler im 73. Lebensjahre. Er war einer der fleissigsten und treuesten Mitarbeiter des „Theol. Literaturblattes“. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Eingesandte Literatur.

- Alttestamentliche Theologie:** Marti, Karl, Die Religion des Alten Testaments unter den Religionen des vorderen Orients. Zugleich Einführung in den „Kurzen Hand-Commentar zum Alten Testament“. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (VII, 88 S. gr. 8). 2 Mk. — Staerk, W., Die Entstehung des Alten Testaments. (Sammlung Göschen.) Leipzig, G. J. Göschen (170 S. 12). Geb. 80 Pf. — Erbt, Wilhelm, Die Hebräer. Kanaan im Zeitalter der hebräischen Wanderung und hebräischer Staatengründungen. Leipzig, J. C. Hinrichs (IV, 235 S. gr. 8). 5 Mk.
- Kirchen- und Dogmengeschichte:** Jahrbuch der Sächsischen Missionskonferenz für das Jahr 1906. XIX. Jahrgang. Leipzig, H. G. Wallmann (222 S. 8). 2 Mk. — Kriege, Wilh., Die Simultanschule im Lichte der Wahrheit. Eine sachliche Würdigung der Schulfrage in Preussen zur Aufklärung des Volkes. Köln, J. P. Bachem (124 S. gr. 8). 1,40 Mk. — Die Kirchenpolitik der Hohenzollern von einem Deutschen. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (365 S. gr. 8). 5 Mk. — Grundke, O., und Schmidt, H., Die evangelische Religionsakademie. Hilfsbuch zur Erlangung der Lehrbefähigung für evang. Religion vornehmlich in den mittleren Klassen der höheren Lehranstalten. Breslau, Trewendt & Granier (Alfred Preuss) (XI, 426 S. gr. 8). 8 Mk. — von Schnehen, W., Der moderne Jesuskultus. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (41 S. gr. 8). 1 Mk. — Goetz, Leopold, Klerikalismus und Laizismus. Das Laienelement im Ultramontanismus. Ebd. (111 S. gr. 8). 1,80 Mk. — Rauschen, Gerhard, Die wichtigeren neuen Funde aus dem Gebiete der ältesten Kirchengeschichte. Bonn, P. Hanstein (66 S. 8). 80 Pf. — Derselbe, Flori-

legium patristicum. Fasciculus IV. Tertulliani liber de praescriptione haereticorum. Accedunt S. Irenaei adversus haereses III. 3—4. Fasciculus V. Vincentii Lerinensis commonitoria. Ebd. (69 S.; 71 S. gr. 8). 1 Mk.; 1,20 Mk. — Schornbaum, Karl, Zur Politik des Markgrafen Georg von Brandenburg vom Beginne seiner selbständigen Regierung bis zum Nürnberger Anstand 1528—1532. Auf Grund archivalischer Forschungen. München, Theodor Ackermann (VIII, 559 S. gr. 8). 10 Mk. — Kolde, Theodor, Die älteste Redaktion der Augsburger Konfession mit Melanchthons Einleitung zum erstenmal herausgegeben und geschichtlich gewürdigt. Gütersloh, C. Bertelsmann (IV, 115 S. gr. 8). 2 Mk. — Bruckner, A., Quellen zur Geschichte des Pelagianischen Streites. (Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellenschriften. Zweite Reihe. 7. Heft.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (VIII, 103 S. gr. 8). 1,80 Mk. — Scheel, Otto, Die dogmatische Behandlung der Tauffähigkeit in der modernen positiven Theologie. Ebd. (258 S. gr. 8). 4,50 Mk.

Systematik: Gross, G., Die Bedeutung des Aesthetischen in der evangelischen Religion. Schlatter, A., Noch ein Wort über den christlichen Dienst. (Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Herausgegeben von D. A. Schlatter und D. W. Lüttger. Neunter Jahrgang. 6. Heft. 1905.) Gütersloh, C. Bertelsmann (S. 566—643 S.). 1,50 Mk. — Arnal, André, La personne du Christ et le rationalisme allemand contemporain. Paris, Fischbacher (421 S. gr. 8). 7,50 fr.

Praktische Theologie: Witz-Oberlin, C. A., Der Heidelberger Katechismus herausgegeben und bearbeitet. Vierte durchgesehene Auflage. Approbiert für Kirche und Schule durch die VI. evang. General-synode H. K. und durch hohen Ministerial-Erlass vom 31. Juli 1905. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller (VII, 155 S. 12). Geb. 80 Pf. — Barth, Hermann, Weltreformation zu Beginn des 20. Jahrhunderts! Auf mehrfachen Wunsch in Druck gegeben. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses (32 S. gr. 8). 50 Pf. — Drömann, Chr., Passionale. Liturgische Formulare zu den sieben Passionsfeiern. Für die einfachsten Verhältnisse passend zusammengestellt. Ausgabe für die Hand der Gemeindeglieder. Hannover, Erich Wendebourg (24 S. gr. 8). 25 Pf. — Derselbe, Passionale. Liturgische Formulare mit Sprüchen, Liedern und Gebeten nebst einer Einleitung zu den sieben Passionsfeiern. Auf Schoeberleinscher Grundlage auch für die einfachsten Verhältnisse passend zusammengestellt und vielseitigen Wünschen entsprechend nach langjähriger Erprobung in Druck gegeben. Ebd. (52 S. gr. 8). 1,25 Mk. — Cremer, H., Christus ist mein Leben. Akademische Predigten. Herausgegeben von Lic. E. Cremer. Gütersloh, C. Bertelsmann (237 S. 8). 3 Mk. — Stade, Reinhold, Der politische Verbreiter und seine Gefängnishaft. Kriminalistische Studie. Leipzig, Dörffling & Franke (VII, 104 S. gr. 8). 2 Mk. — Zorn, C. M., Die Vergebung der Sünden. Zwickau i. S., Johannes Herrmann (80 S. 8). 80 Pf. — Luthers Schwert und Kelle. Neunter Jahrgang. 1905. Herausgegeben von Pastor M. Willkomm in Mülhausen i. E. Ebd. (192 Sp. gr. 8). 1,50 Mk. Meltzer, Hermann, Verzeichnis empfehlenswerter Bücher und Lehrmittel für Lehrer und Lehrerinnen zur Vorbereitung für ihren Beruf und ihren Unterricht sowie zu ihrer wissenschaftlichen Weiterbildung. 1. Heft: Zum evangelischen Religionsunterricht. Zweite umgearbeitete Auflage. (Schriften der Pädagogischen Gesellschaft.) Dresden, Bleyl & Kämmerer (O. Schambach) (68 S. gr. 8). 90 Pf. — Witzmann, Georg, Präparations-Entwürfe zu den Gleichnissen Jesu. Auf Grund seiner Schrift: „Die unterrichtliche Behandlung der Gleichnisse Jesu“ bearbeitet. Ebd. (V, 60 S. gr. 8). 1 Mk.

Philosophie: Glaue, Walther, Die Religion Friedrich Schlegels. Ein Beitrag zur Geschichte der Romantik. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VIII, 111 S. gr. 8). 3 Mk.

In der **Schönderschen Verlagshandlung** zu Freiburg im Breisgau ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Grauert, Dr. Hermann, P. Heinrich Denifle O. Pr.
Ein Wort zum Gedächtnis und zum Freleben. Ein Beitrag auch zum Luther-Streit. Zweite, vermehrte Auflage. Mit einem Bildnis von P. Denifle. gr. 8°. (VIII u. 66.) M. 1.40.

Pastor D. Friedrich Ahlfeld:

- | | | | |
|-----------------------------------|---|--|---------------------------|
| Jah-
r-
g-
a-
n-
g | } | Evangelien-Predigten. | 6 M., geb. 7 M. |
| | | Epistel-Predigten. | 8 M., geb. 9 M. |
| | | Ein Kirchenjahr in Predigten. | 8 M., geb. 9 M. |
| | | Predigten über freie Texte. | 8 M., geb. 9 M. |
| | | Katechismus-Predigten. 3 Bände. | Je 3 M., geb. 4 M. |
| | | Das Leben im Lichte des Wortes Gottes. | Ein Lebensbuch. Geb. 6 M. |
| | | Siehe, dein König kommt zu dir. Morgen- und Abendandachten. | Geb. 9 M. |
| | | Morgenandachten. | Geb. 5 M. |
| | | Abendandachten. | Geb. 5 M. |

● **R. Mühlmanns Verlag in Halle a. S.** ●